

Es traf sich, daß ein früherer Bekannter, der ihnen bisher in immer gleichen Situationen überall entgegengetreten war, auch hier ihnen in den Weg lief. Der Herr begrüßte sich mit Böhme durch Umarmung und Kuß. Maria lachte. Sie saßen zunächst manchen Nachmittag im Caféhaus zusammen. Es traf sich, daß Böhmes Vater in der Berechnung des Monatswechsels geradezu lächerlich wenig Einsicht hatte. Der Herr wußte zunächst Geld zu verschaffen. Dazu kamen noch bald eine Anzahl anderer Herren. Maria triumpierte in Magenschmerzen. Die Herren liefen hin und her, es wurde eine Sensation. Maria krümmte sich an ihrem Geburtstage in Schmerzen. Ihn durchschob plötzlich der Gedanke, seine Eltern hätten ihr eine Freude machen können; warum sollten sie ihm nicht helfen — etwas horchte in ihm auf. Er wartete fieberhaft. Es kam nichts. Er sprach dann zu ihr davon, am Morgen des folgenden Tages. Sie schrie ihm ein Schimpfwort ins Gesicht. Sie lief weg und ließ sich den ganzen Tag nicht mehr sehen. Er dachte, es ist besser, ich trinke eine ganze Flasche Kognak aus. Sie hatten beim Krämer Kredit. Maria zuckte es in die Lippen. Blieb starr und sagte nichts. Auch als er in plötzlicher Aufwallung einer Protestmöglichkeit sich die weichen braunen Haare schneiden ließ. Sie sah manchmal in den Spiegel, verzog ihr Gesicht zu einer Fratze aus Kinderbilderbüchern und grinste. Oder pläkte sich die Zunge. Die Pflastersteine auf den Straßen taten ihm weh, die kahlen Baumstümpfe machten sich lustig, Häuser wollten über ihn fallen. Er hatte kein Recht, die Faust zu ballen — besser ist es, sich auszulachen . . . Oder gar nichts denken. Es geschieht ihnen recht — seinen Eltern nämlich, folgerte er. Und als sie eines Nachts ihn laut verhöhnte, ihn anschrie, bis er ein Auto nahm und fliehen wollte, während Maria mit dem bekannten Herrn sich hineindrängte, so daß er wieder ausstieg und die beiden beinahe allein davongefahren wären, drehte er sich mit einem